Pressemitteilung

Nürnberg for Future-Gruppen fordern: Nürnbergs Stadtentwicklung muss zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger mehr Grün und Klimaanpassung realisieren

Am Kohlenhof jedoch wird nach verkrusteter Zielvorgabe der autogerechten Stadt und den Wünschen von Immobilienunternehmen an elementaren Bedürfnissen der BürgerInnen vorbei geplant und gebaut – so die aktuelle Kritik

Grünflächen-Bedarf und Klimawandel einbeziehen in die Planungen

Der frühere Hauptgüterbahnhof als bundeseigene Immobilie ist durch die Entwicklung des Güterverkehrszentrums am Nürnberger Hafen für die Bahn entbehrlich geworden. Eine ökologische Stadtsanierung und Stadtentwicklung ist auf der ehemaligen Bahnfläche an dieser zentralen Stelle, umgeben von Stadtteilen mit strukturellen Schwächen und großer Grünflächen-Unterversorgung, geradezu ein Imperativ.

Nur hier steht ausreichend Fläche für die Schaffung eines neuen Stadtteilparks in zentraler Innenstadtlage zur Verfügung. Dieser wird für die Erholung und die Freizeitnutzung durch die Bevölkerung sowie zur Abmilderung der Auswirkungen und Gefahren durch den Klimawandel dringend benötigt. Und auch für eine neue freiräumliche Einbindung Gostenhofs und Anbindung mit zeitgemäßen Grün-gesäumten Fuß- und Radverbindungen ist das Stadtareal hervorragend geeignet.

Die geplante vierspurige, teilweise tiefergelegte Durchgangsstraße würde das Areal mittig zerschneiden und hätte eine förmliche Abriegelung Gostenhofs zu Folge. Der unter anderem aus Klimaschutzgründen beschlossenen Maßnahme "Reduzierung des Autoverkehrs" würde diese Straße völlig zuwider laufen. Hierzu müssen Alternativen mitgeplant werden.

Bevölkerung wurde nicht über die Planungsänderungen informiert

Wegen des hohen Grünflächendefizits im Stadtteil von rund 35 ha wurde schon sehr früh in einer Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Nürnberg, der DB-AG und aurelis für das Bebauungsplangebiet Kohlenhof ein öffentlicher Freiflächenanteil von 15 % angezielt.

Der Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes wurde im Frühjahr 2006 gefasst und eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Im dabei vorgelegten Entwurf war entsprechend viel Grün vorgesehen, das in den Folgejahren sukzessive heraus geplant wurde ohne allerdings je die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Trotz gravierender grundsätzlicher Änderungen der Planung und der Ziele gab es bis heute keine weitere Bürgerbeteiligung. Der Grün bzw. Freiflächenanteil ist zwischenzeitlich auf etwa 10 % zusammengeschmolzen. Das Bebauungsplanverfahren soll mittlerweile auch gar nicht mehr fortgesetzt werden.

"Ohne Beteiligung der Öffentlichkeit und ohne Bebauungsplan wird nun am Kohlenhof also Büroklotz für Büroklotz genehmigt, werden die Grundstücke maximal versiegelt und zugepflastert - gerade so, als gäbe es nicht die vielen leerstehenden Büro-Immobilien in Nürnberg, und als wäre Nürnberg auch kein vom Klimawandel besonders stark betroffenes Gebiet", empört sich Architektin Brigitte Sesselmann von BauLust e.V.

Protest am Freitag mit einer Mahnwache am Kohlenhof

Bei Nürnberg for Future Engagierte fordern am Freitag von 15 bis 18 Uhr bei einer Mahnwache am Kohlenhof gemeinsam mit örtlichen Gruppen die Realisierung des Stadtteilparks und eine Weiterführung des Bebauungsplanverfahrens. Außerdem sollte eine Untersuchung erfolgen, wie die Kaltluft-Einströmung entlang der Gleise verbessert werden könnte. Weitere Forderungen sind die Minimierung der Versiegelung, Realisierung des Schwammstadt-Prinzips, großflächige Begrünung Stadt-aufheizender Bauwerke und direkte fußverkehrsfreundliche Verbindungen. Das Potential der freigewordenen Flächen am Kohlenhof muss insbesondere auch für die Gesundheitsvorsorge und Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichem Grün genutzt werden

Nürnberg, am 27.07.2022























